

# KreativInstitut Ostwestfalen-Lippe

BEHLES & JOCHIMSEN

2023



Architektur **BEHLES & JOCHIMSEN** Baujahr **2023** Fläche **1.775 m<sup>2</sup>** BGF (R) Bauherr **Technische Hochschule Ostwestfalen-Lippe** Standort **Bielefelder Straße 66a, 32756 Detmold, Deutschland** Projektmanagement **Schwörer Ingenieure** Bauleitung **Planungsbüro Nolte mit Büro4 Statik (Konzept) Pirmin Jung Deutschland** Statik **Prinz & Pott** Statik (Nachweis Schubverbund) Bauart **TGA Nolting Ingenieurbüro Elektro Schröder & Partner Akustik Qintus Ingenieurhaus** Auszeichnungen **Holzbaupreis NRW 2024 Anerkennung; DAM Preis 2025, Nominierung** Fotografie **Marcus Bredt**

Das Gebäude des KreativInstituts in Detmold, ein gemeinsames Projekt der Technischen Hochschule OWL, der Hochschule für Musik Detmold und der Universität Paderborn, wurde von *BEHLES & JOCHIMSEN* entworfen. Der langgestreckte Baukörper markiert den westlichen Eingang zur Innenstadt und bildet das gemäß Bebauungsplan maximal mögliche Volumen ab. Der Haupteingang, der den Campusplatz überblickt und in Richtung City ausgerichtet ist, betont die zentrale Rolle des Gebäudes als Bildungs- und Forschungszentrum.

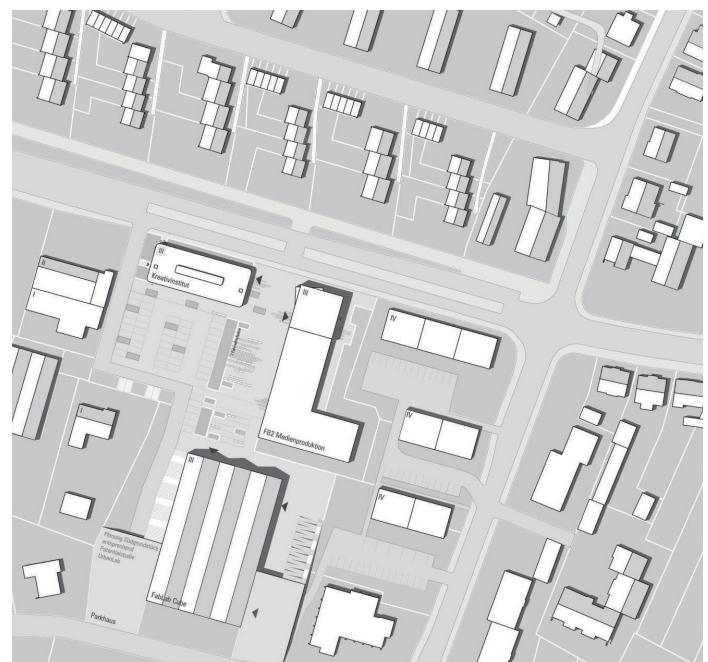
Die vorgefertigten Fassaden sind mit alternierend geschupptem, vorvergraumtem Nadelholz verkleidet, wobei großzügig verglaste Bandfassaden an den Längsseiten mit kleinen Fenstern an den Gebäudeköpfen kontrastieren. Der Haupteingang und ein großes Fenster, das den Stadteingang adressiert, stechen hervor. Die beiden flankierenden Stahlbetonkerne des Gebäudes, die die vertikale Erschließung enthalten, werden durch runde Ecken besonders artikuliert und über kleine Loggien vom Büro- und Labortrakt abgehoben. Dabei stehen die runden Ecken des Gebäudes für ein Denken, das seine Richtung ändern kann.

Im Inneren des KreativInstituts bietet der Grundriss zwischen zwei außenliegenden Kernen ein Maximum an frei ein teilbarer und leicht umnutzbarer Fläche. Im Erdgeschoss liegt ein Open Space für den informellen Austausch, während sich in den Obergeschossen Büros, Labore und Studios befinden.

Ein schalltoter Raum im Untergeschoss mit einer 1,2 m dicken Absorberschicht erforderte eine Teilunterkellerung. Die beiden Kerne enthalten die vertikale Erschließung, Meeting Points als kommunikative Zentren der Obergeschosse sowie Nebenräume.

In konstruktiver Hinsicht ist das Gebäude ein Holzhybridbau. Die aussteifenden Kerne aus Stahlbeton nehmen einen Holzbau mit einer avancierten Holz-Beton-Verbunddecke in ihre Mitte. Zwischen den einzelnen Lamellen der Brettstapel, die sichtbar verbleiben, ist Mineralwolle angeordnet, die raumseitig durch Schafwollstreifen abgedeckt wird und die Räume akustisch bedämpft. Im Zwischenraum der einzelnen Brettstapel-Elemente sind im 1,25 m-Raster Installationskanäle ausgebildet, die in fassadenseitige Elektrokanäle münden, die wiederum aus dem Hohlrumboden angefahren werden. So kann auch ohne abgehängte Decke nahezu jeder Punkt der Decke elektroseitig angefahren werden.

Der Entwurf von *BEHLES & JOCHIMSEN* verbindet auf gelungene Weise innovative Architektur, nachhaltiges Bauen und flexible Nutzung. Mit seiner besonderen Gestaltung präsentiert das Gebäude die Werte des KreativInstituts nach außen wie innen und schafft so einen Ort, der sowohl den Anforderungen der modernen Wissenschaft als auch den Bedürfnissen der Studierenden und Lehrenden gerecht wird.





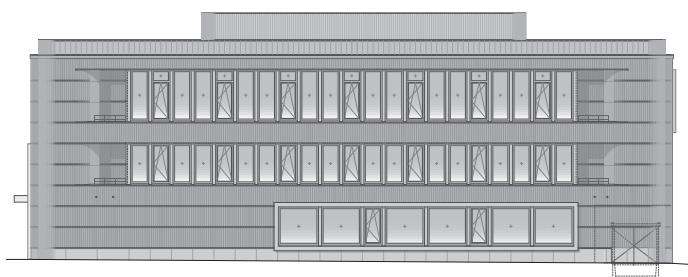
02



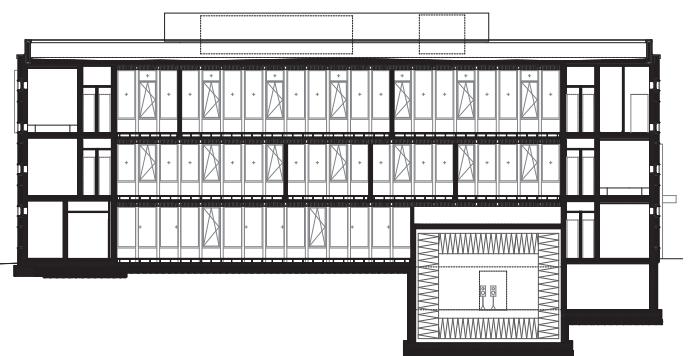
03



04

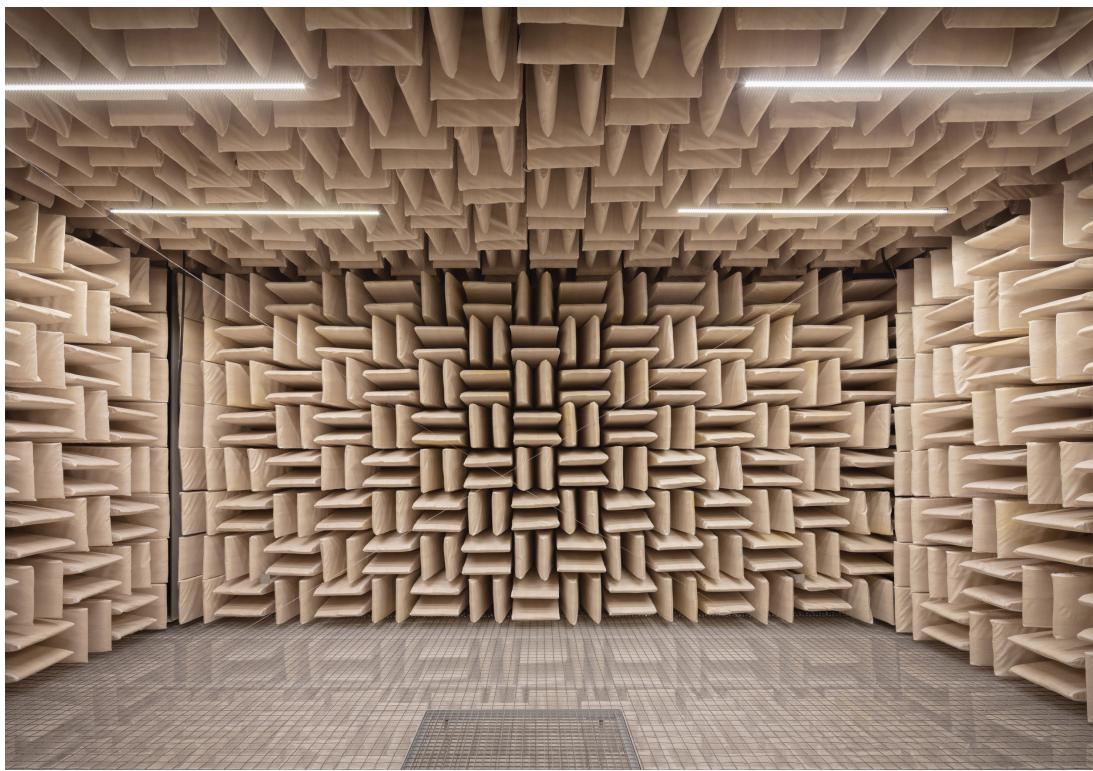


05 Ansicht Nord



06 Längsschnitt

**02** Der langgestreckte Baukörper markiert den westlichen Eingang zur Innenstadt von Detmold, während der Haupteingang am Campusplatz und in Richtung Stadt kern liegt. **03** Der Neubau und seine Fassadengestaltung lassen erahnen, dass zwischen zwei außenliegenden Kernen ein Maximum an frei einteil- und leicht umnutzbarer Fläche liegt: Im Erdgeschoss erkennt man einen Open Space für den informellen Austausch. In den Obergeschossen befinden sich Büros, Labore und Studios. **04** Großzügig befensterte Bandfassaden an den Längsseiten kontrastieren mit kleinen Fenstern an den Gebäudeköpfen, die in einem Muster angeordnet sind. Die vorgefertigten Fassaden sind mit alternierend geschupptem, vorvergrautem Nadelholz verkleidet.



07



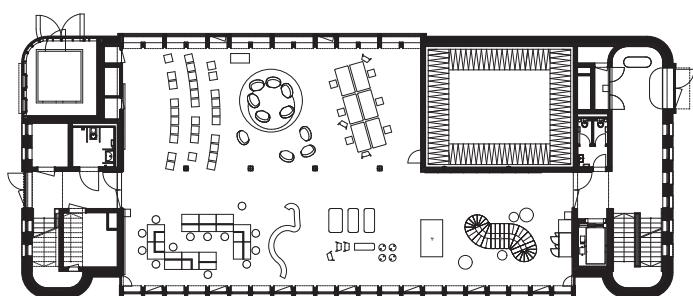
08



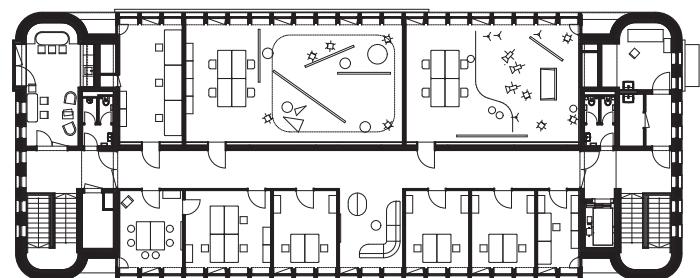
09



10



11 Grundriss Erdgeschoss



12 Grundriss 2. Obergeschoss

**07** Der schalltote Raum im Untergeschoß mit einer 1,2 m dicken Absorberschicht erforderte eine Teilunterkellerung. **08** Zwischen den aussteifenden Kernen aus Stahlbeton sitzt ein Holzbau mit einer avancierten Holz-Beton-Verbunddecke. Zwischen den einzelnen Lamellen der Brettstapel, die sichtbar verbleiben, ist Mineralwolle angeordnet, die raumseitig durch Schafwollstreifen abgedeckt wird und die Räume akustisch bedämpft. **09 + 10** Die beiden flankierenden Kerne enthalten die vertikale Erschließung und Meeting Points als kommunikative Zentren der Obergeschosse sowie Nebenräume.